

19 „Die Presse“ zeigt vier Plätze in Wien, an denen vier Tage vor Weihnachten fast absolute Ruhe herrscht

Stillste Zeit? Die perfekten Orte!



Winterschlaf im „allgemeinen Belustigungsort“

Im **Wurstelprater** herrscht seit dem Saisonschluss am 30. Oktober absolute Ruhe – auch die Liliputbahn zieht derzeit keine Runden. Das Schweizerhaus ist zugesperrt. Bier und Stelzen gibt es erst wieder im März. Während des Winters haben nur ein paar überdachte Prater-Attraktionen geöffnet, das Riesenrad dreht sich zwar, der Andrang ist aber enden wollend.

Kaiser Josef II. bestimmte den Prater 1766 zu einem „**allgemeinen Belustigungsort**“ – er gestattete während der Sommermonate jedermann den Spaziergang bis zum Untergang der Sonne. Die Gitter zum Prater ließ er 1775 niederreißen, seither sind Wurstelprater und grüner Prater **24 Stunden** lang zugänglich.

Lokale für die Prater-Besucher bildeten den Grundstein des heutigen Wurstelpraters. Der Name stammt vom lustigen Hanswurst, der in den Puppentheatern für Kinder stets die Hauptrolle spielte. (av)

Der Wurstelprater:

1020 Wien, zwischen Praterstern, Prater Hauptallee und Ausstellungsstraße

Hinkommen:

Zum Praterstern fahren: U1, S-Bahn: 1, 2, 3, 7, 15, Straßenbahn: 5, 21, 0, Bus: 80A. Oder Straßenbahn-Linie N zur Prater Hauptallee.

[Foto: Michaela Seidler]

Ruhe statt Hochzeitsglocken

Im Sommer geben sich die Brautpaare hier die Kirchen-Klinke in die Hand – im 90-Minuten-Takt. In der Haupt-Hochzeits-Saison Mai bis September sagen bis zu fünf Paare täglich „Ja“ zueinander. Jetzt aber herrscht Ruhe in und um Wiens **prominentester Hochzeitskirche**. Die heutige **Kaasgrabenkirche** (Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen) wurde 1910 geweiht. Die Wurzeln des Standorts reichen bis in die Türkenzeit zurück. Eine junge Frau aus Grinzing versteckte sich hier mit ihrem Kind 1683 vor den Türken. Ein Schwarm Schwalben rettete sie – mit Mariens Unterstützung. 200 Jahre später lies der Fuhrwerksunternehmer Kothbauer, der Sandgruben im Kaasgraben besaß, an dieser Stelle eine Kapelle errichten. Den Kirchenbau finanzierte hauptsächlich der Großindustrielle Stephan Esders. Er hatte ein Gelübde zur Errichtung einer Kirche abgelegt – das er hier erfüllte. (av)

Adresse:

Stefan-Eders-Platz 1
1190 Wien

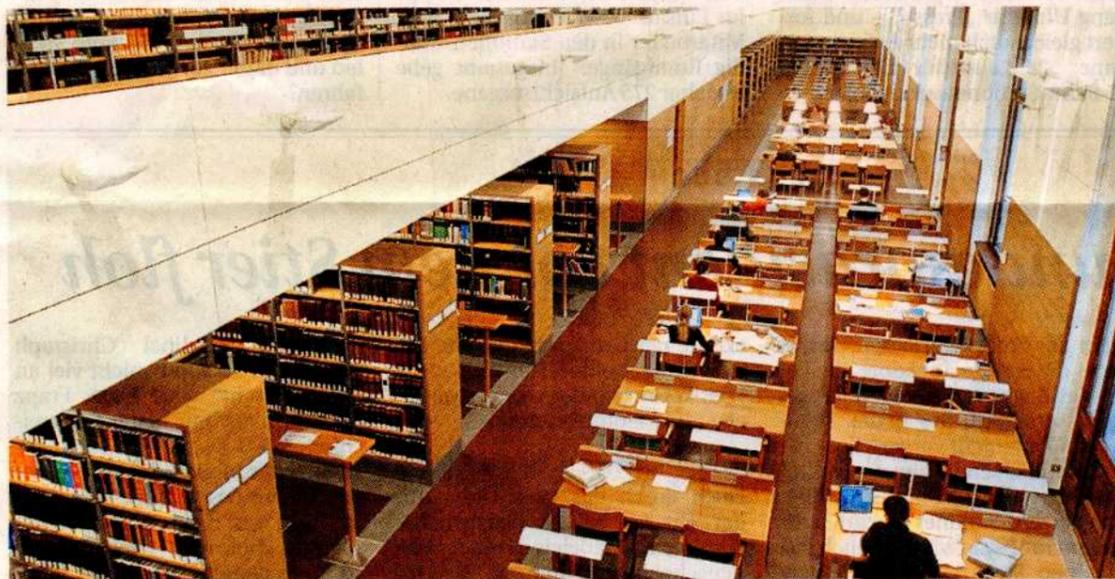
Geöffnet:

8 Uhr bis 18.30 Uhr (täglich)

Hinkommen:

Bus: 39A (Bellevuestraße), kurzer Fußweg

[Foto: Clemens Fabry]



Die Säle zum Lesen und Schweigen

Im 466 Quadratmeter großen Lesesaal und im Zeitschriften-Lesesaal (252 Quadratmeter) ist Schweigen Pflicht. Um 2,5 Millionen Euro wurden die **Nationalbibliotheks-Säle** jüngst umgebaut, seit Anfang September stehen den Lesern 250 Plätze zur Verfügung. Obwohl zwischen den lärmenden Einkaufszonen der Innenstadt und der Mariahilfer Straße gelegen, herrscht hier garantiert Ruhe.

Seit 1965 befinden sich der **Haupt- und Zeitschriften-Lesesaal** der Nationalbibliothek in der Hofburg. In 9110 inländischen und 2113 ausländische Zeitungen und Zeitschriften kann in aller Ruhe geschmökert werden. 7,5 Millionen Bücher und Objekte werden hier aufbewahrt. Die meisten Titel sind immer verfügbar, denn es handelt sich um eine Präsenzbibliothek. Nur Dissertanten und Wissenschaftler dürfen die Bücher ausleihen. (av)

Adresse:

Heldenplatz, Neue Hofburg, Mitteltor

Geöffnet:

Montag-Freitag: 9 Uhr bis 21 Uhr

Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr (Sonntag geschlossen)

Hinkommen:

Straßenbahn: 1, 2, D, J (Burgring) Bus: 2A (Heldenplatz), 57A (Burgring)

[Foto: Michaela Seidler]

Einsame Donauinsel

Im Sommer wird sie regelmäßig überlaufen, jetzt wirkt sie fast ausgestorben. Die Donauinsel verspricht einsame Kilometer. Die Heerscharen von Joggern, Skatern und Radfahrern haben sich in die Fitnessstudios zurückgezogen oder genießen Punsch und Kekse. Die **Grillstellen** auf der Insel sind verwaist. Theoretisch könnte man auch im Winter mit einem Anruf beim Grilltelefon eine davon reservieren und ein wärmendes Feuer entzünden. (Für weniger als 25 Personen ist die Benutzung gratis, nach Möglichkeit wird von der Stadt Wien Holz hingeliefert.) Der Ansturm hält sich allerdings in Grenzen, wie die Stimme am Grilltelefon berichtet. Nicht zu überhören ist hier der Wind, der eiskalt um die Ohren bläst. **Haube, Schal und Handschuhe** sollte der Insel-Spaziergänger daher keinesfalls vergessen. Die 21 Kilometer lange Insel ist der perfekte Ort, um Einkaufszentren zu entkommen. (av)

Grilltelefon:

Stadt Wien: 4000-96496

Hinkommen:

U1 (Donauinsel), U6 (Handelskai oder Neue Donau)
Straßenbahn: 31&33 (Floridsdorfer Brücke), S-Bahn: 1,2,3,7 (Handelskai)
Bus: 11A (Traisengasse, Handelskai, Friedrich-Engels-Platz)

[Foto: Clemens Fabry]

